

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

24.1.1822 (Nr. 24)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 24.

Donnerstag, den 24. Jan.

1822.

Baieru. — Braunschweig-Wolfenbüttel. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Deut-
reich. — Rußland. — Türkei.

Baieru.

München, den 19. Jan. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die sechs Mitglieder gewählt, aus welchen der König den ersten und einen zweiten Präsidenten der Kammer zu ernennen hat. Die Mitglieder, auf welche die hierzu erforderliche absolute Stimmenmehrheit gefallen ist (39, weil 77 Botanten waren), sind: Bei der ersten Stimmgebung: 1) der königl. Ministerialrath Freih. v. Schrenk, erster Präsident der Kammer bei der ersten Ständeversammlung, mit 77 Stimmen. 2) Der königl. Staatsrath und Appellationsgerichtspräsident v. Seuffert, zweiter Präsident der Kammer bei der ersten Ständeversammlung (zur Zeit noch abwesend), mit 63 Stimmen. 3) Der königl. geheime Rath Freih. v. Weinbach mit 47 Stimmen. Bei der zweiten Stimmgebung: 4) der königl. Appellationsgerichtsrath Freih. v. Hofstätten mit 55, und 5) der königl. Staatsrath Karl Graf Preysing mit 50 Stimmen. Bei der vierten Stimmgebung (die dritte gab keine absolute Mehrheit) 6) der königl. Landrichter Häcker, erster Sekretär der Kammer bei der ersten Ständeversammlung. Die Wahl der Sekretäre soll den 21. d. vor sich gehen.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

Aus Braunschweig wird unterm 15. Jan. in öffentlichen Blättern geschrieben: Nachdem der Dr. de Wette hier vor einiger Zeit zur Wahl mit großem Beifall gepredigt hatte, wurde er von den Kirchenvätern einstimmig zum Prediger gewählt. Da aber die Regierung wegen des bekannten Losbrieß, den er an Sandstiefbetrübte Mutter geschrieben, und der einiges menschliche Anstößige, wenigstens nicht vorsichtig Ausgedrückte enthält, Bedenken trug, die Wahl zu bestätigen, die Gemeinde aber seine Anstellung sehr wünschlich wünschte, so haben die Kirchenvorsteher jenen Brief nach drei Universitäten geschickt, um darüber drei juristische und drei theologische Responsa einzuholen.

Freie Stadt Hamburg.

Die Hamburger Liste der Börsenhalle vom 18. Jan. sagt: Wir sind ermächtigt, anzuzeigen, daß die königl. preuß. Regierung eine Untersuchung über die nach öffentlichen Blättern geschene Ausführung einer fürstl. Person aus Bonn angeordnet hat, deren Ergebnis zur Kenntniß des Publikums wird gebracht werden.

Frankreich.

Paris, den 20. Jan. Gestern hat sich die Pairskammer versammelt, und unter andern die Entwerfung eines in einer frühern Sitzung von dem Grafen de Valence gemachten Vorschlags angehört. Dieser Vorschlag geht dahin, ein Gesetz über die Revision der Kriminalprozesse in gewissen Fällen zu veranlassen. Die Kammer hat beschlossen, ihn in Erwägung zu ziehen. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden durch den Finanzminister ein die Douanen betreffender Gesetzesentwurf, und durch den Minister des Innern zwei andere, Lokalinteressen betreffende Gesetzesentwürfe vorgelegt. In der Folge bestieg der Deputirte de Martignac die Rednerbühne, um im Namen der niedergesetzten Kommission Bericht über den die Polizei der Presse hinsichtlich der periodischen Schriften betreffenden Gesetzesentwurf (S. Nr. 7) zu erstatten. Der Berichterstatter, der auf Annahme des Entwurfs mit einigen kleinen Abänderungen antrag, wurde von der linken Seite mehrmals durch lautes und heftiges Murren unterbrochen, und, als von dem Drucke des Berichts die Rede war, äusserten mehrere Mitglieder dieser Seite mit Ungeßüm, daß sie diesen nur dann zugeben könnten, wenn einige Stellen des Berichts, als anstößig und beleidigend für einen Theil der Kammer (die linke Seite) gestrichen und ausgelassen würden. Nach ziemlich langem und heftigem Kampfe, und nachdem Benj. Constant den Präsidenten aufgefordert hatte, die Kammer über dieses Begehren abstimmen zu lassen, erklärte letzterer: er habe nicht nöthig, die Kammer abstimmen zu lassen, um den Ar-

mittel des Reglement zu vollziehen, welcher ihm die Pflicht auferlege, den Druck eines Berichts zu befehlen, und jede Diskussion über den nämlichen Bericht zu untersagen. . . Die Tagesordnung sey die Erörterung des Gesetzesentwurfs über die Preßvergehen; Hr. de Corcelles habe das Wort. Es dauerte noch ziemlich lange, ehe dieser Deputirte zum Wort kommen konnte. Er sprach gegen den Entwurf. In gleichem Sinne ließ sich der Deputirte Etienne, der ihm auf der Tribune folgte, vernehmen. Der Deputirte Duplessis Grenedan verteidigte dagegen den Entwurf, und trug auf Annahme desselben an. Diese Diskussion soll am 22. d. fortgesetzt werden.

Der König hat gestern den General Donnadieu in seiner Privataudienz empfangen.

Eine königl. Verordnung vom 26. Dez. stellt die zehn sedentaires Gardekompanien wieder her, welche im Jahre 1817 aufgehoben worden waren. Ihre große, so wie ihre kleine Uniform soll der Kleidung der königl. Infanteriegarde gleich seyn, nur mit Ausnahme des Kragens, der zur Unterscheidung roth, mit blauer Einfassung, seyn soll.

In der Christnacht ist im Hafen von Marseille ein amerikanisches Schiff untergegangen. Der Kapitän hatte, zur Ersparung der schweren Abgaben, vor dem Hafen die Anker geworfen. Wenn gleich jene Abgaben als Repressalien zu betrachten sind, so hat dennoch die Stadt sich dafür verwendet, daß künftig bei drohenden Seegefahren die amerikanischen Schiffe ohne Abgabe in den Hafen gelassen werden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 85 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1535 Fr.

In deutschen öffentlichen Blättern liest man folgendes Schreiben eines deutschen Offiziers aus Marseille v. 12. Jan.: Am 10. d. sind mit dem Schiffe Maria 36 Militärs nach Griechenland absegelt, darunter 26 Deutsche. Das Schiff ist ein guter Segler, und, wenn der Wind günstig bleibt, können sie in 15 Tagen an den Ort ihrer Bestimmung gelangen. Diese Leute sind vollständig bewafnet. Sie haben zur Erhaltung der Ordnung unter sich einen Befehlshaber gewählt. Mit Lebensmitteln ist das Schiff hinlänglich versehen; aber, da es klein ist, so sind die Leute eng zusammengedrückt, und liegen nicht einmal alle bedeckt. Am Tage der Einschiffung kam ein deutscher General hier an, welcher das Schiff noch besuchte, und den Abfahrenden durch seine Zusicherung, daß er ihnen bald folgen werde, viele Freude machte. Unter den Abgegangenen befand sich auch ein verabschiedeter Offizier, der im letzten Sommer durch die Moldau zur heil. Schaar sich begab, nach deren Zerspaltung durch Oestreich und Italien glücklich bis Zephalonia gelangte, dort, im Angesichte von Griechenland, von den Engländern nach Italien zurückgeschickt wurde, und jetzt über Marseille seinen Zweck zu

erreichen hofft. Bereits sind wieder 27 Offiziere aller Grade und einige Unteroffiziere hier, welche in den letzten Tagen dieses Monats absegeln werden. Wir haben ein großes Schiff für 7000 Fr. Ueberfahrtskosten (die Lebensmittel extra) gemiethet, rüsten uns aufs Beste aus, und erwarten noch mehrere Gefährten. Man wundert sich wohl in Deutschland, daß es bei der Menge von Schiffen in Marseille so schwer hält, nach der Levante überzuschiffen, weil man dort die Schwierigkeiten nicht kennt, die im Wege stehen. Selten wird sich ein Kapitän aus Liebe zu der griechischen Sache zur Fahrt verstehen, und viel Geld haben die meisten Abgehenden nicht zu bieten. Die Kauffahrtschiffe, welche wir hier treffen, sind meistens nur mit 7 — 9 Matrosen besetzt. Da ist es nun einem Kapitän nicht übel zu nehmen, wenn er sich wohl bedenkt, ehe er 40 — 50 Bewafnete aller Nationen einnimmt, welche zum Theil sehr wild aussehen. Es sind schon mehrere Abentheurer hier angekommen, welche, als solche erkannt, einstimmig von allen Abgehenden ausgeschlossen wurden. Aus Griechenland weiß man hier nichts neues. Vor meiner Abreise schreibe ich Ihnen noch einmal, und komme ich glücklich an, so benutze ich jede Gelegenheit, Sie von dem Gange der griechischen Angelegenheiten zu unterrichten.

O e s t r e i c h.

Wien, den 17. Jan. Die heutige Wiener Zeitung macht Folgendes bekannt: Nach einer mit der königl. polnischen Regierung über das Schuldenwesen des vormaligen Herzogthums Warschau am 29. Jan. v. J. abgeschlossenen Konvention, sind die für Westgalizien und den vormaligen Zamoscer Kreis von Ostgalizien ausgestellten Naturallieferungs- und Kriegsdarlehen Obligationen, in so ferne Unterthanen des dormaligen Königreichs Polen oder der Freistadt Krakau die ursprünglichen Erwerber derselben waren, und dieser Umstand durch deren in der Obligation selbst eingetragene Namen und ordentliche Wohnsitze zu entnehmen ist, eine Schuld des genannten Königreichs geworden. Diefem Uebereinkommen gemäß wird daher keine Umschreibung der erwähnten Obligationen mehr vorgenommen, wie auch jede Zinsenzahlung, sie möge auf die Rückstände oder die laufende Gebühr Beziehung nehmen, eingestellt, so daß diese Schuldkathegorie den Oestreich. Finanzen nicht ferner zur Last fällt.

Am 16. Jan. standen zu Wien die Metalliques zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 646 $\frac{1}{2}$.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 1. Jan. Armeebefehl, an das Garde-Corps erlassen am 2. Dezember 1821. Se. Kaiserl. Maj. haben geruht, mir das Kommando des Garde-Corps anzuvertrauen. Das Zutrauen des Kaisers und die Ehre, so ausgezeichnete Truppen zu kommandiren, weiß ich in vollem Maasse zu schätzen. Die Erfüllung dieses Kaiserl. Willens, wie es mir meine

Pflicht gebietet, soll mir die heiligste Angelegenheit seyn. Es war jederzeit der Wunsch Sr. kaiserl. Maj., dieses Corps in dem schon bestehenden guten Zustande und, so wie selbiges nach seiner Bestimmung seyn soll, zu sehen. Damit es nun aber mir gelinge, dasselbe so zu erhalten, so setze ich meine ganze Hoffnung zuvörderst auf die Mitwirkung Ihrer kaiserl. Hoheiten der Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michael Pawlowitsch, sodann aber auch auf die sämmtlichen Herren Generäle, Stabs- und Oberoffiziere und auf den musterhaften Gehorsam und Dienstleister aller von jedem Range ohne Ausnahme, aus denen dieses berühmte Corps zusammengesetzt ist. Nur durch solche einmüthige Beiferung kann der erwünschte Erfolg der Aufrechthaltung der gebührenden guten Ordnung erzielt werden. Das Garde-Corps, das sich, wie in frühern Zeiten, so auch im letzten Kriege durch die rühmlichsten Großthaten auszeichnete, die Feinde des Vaterlandes und der allgemeinen Ruhe nicht bloß nöthigte, es zu fürchten, sondern zugleich auch, es zu achten, und durch sein musterhaftes Betragen die Erkenntlichkeit und das Vertrauen der Bewohner aller jener Gegenden erlangte, in denen es sich befand, hat sich auch im Schooße von Rußland den Dank und die Liebe seiner Landsleute erworben. Dieses auserlesene Corps wird sich ohne Zweifel auch in seinen gegenwärtigen Kantonnirungsquartieren bestreben, durch ein ihm angemessenes Betragen und strenge Disziplin die vortheilhafte Meinung, die selbigem mit vollem Rechte gebührt, aufrecht zu erhalten und zu befestigen. Die dankbare Anerkennung von Seite der Bewohner der gegenwärtigen Kantonnirungsquartiere wird der sicherste Beweis davon seyn. Da es aber meine Pflicht ist, bei jeder Gelegenheit strenge über die Ordnung des Dienstes zu wachen, und zugleich unermüdete Sorgfalt darauf zu verwenden, daß ein ieder das ihm Gebührende erhalte, so werde ich es mir vorzüglich angelegen seyn lassen, alles der Wahrheit gemäß zur Kenntniß der höhern Vorgesetzten gelangen zu lassen. Das Vertrauen und die Liebe aller Individuen dieses Corps wird stets der schönste Lohn für mich seyn. Unterz. General von der Kavallerie, Uwarow.

Ein am 20. Okt. an den Oberbefehlshaber in Grussen, General von der Infanterie, Vermolow, erlassener kais. Ukas enthält über den Handel in Grussen und in den übrigen Provinzen des russischen Reichs am Kaukasus Bestimmungen und Vergünstigungen zur Aufmunterung des Handels, der in jenen Gegenden wegen Mangels an Kapitalien und Handels-etablissemens bisher noch nicht die Ausdehnung und Lebhaftigkeit erhalten hat, deren er fähig ist.

Unter mehreren Personen des diplomatischen Corps und andern Ausländern, die dem Kaiser am 24. Dez. vorgestellt wurden, waren aus Spanien: der Artillerieoberst und Geschäftsträger Urgez, der Gesandtschaftssekretär Calderon de la Barca und der Generalkonsul Ben Bermudez.

Im Königreich Polen ist der Preis des Salzes von 29 Fl. 25 Gr. poln. für den Zentner, auf 27 Fl. 6 Gr. poln. herabgesetzt, auch die Zwangspflichtigkeit des Einkaufens aufgehoben worden.

Türkel.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 22. Jan.) Konstantinopel, den 24. Dez. Vor einigen Tagen hat der Großherr sein Lustschloß Betischtasch mit seinem Hofstaat verlassen, und seinen Winterpallast im Serail wieder bezogen. Man sieht der Entbindung einer seiner Favorit-Sultaninnen stündlich entgegen. Der Divan verzögert noch immer seine definitive Antwort auf das von Seite Rußlands übergebene Ultimatum, daher der alte Zustand der Ungewißheit über die Unterhandlungen fort-dauert. Allein jeder Christ, der sich hier aufhält, muß in den Wunsch einstimmen, daß uns Gott den Frieden mit Rußland erhalten möge! Der Zustand der Hauptstadt ist ziemlich ruhig; allein dieser Lage erregten die türkischen Studenten (dies sind der Theologie Besessene, die sich der Auslegung des Korans, oder überhaupt dem Priesterstand widmen, und welche seit Erscheinung des bekannten Ferman's gleichfalls die Waffen ergriffen haben) einen heftigen Aufstand, und begehrten mit wüthendem Geschrei die Zurückkunft ihres auf Befehl der Pforte nach Asien verwiesenen Professors. Sobald ihnen in dessen ihr Begehren zugesagt war, hatte der Aufstand keine weitere Folgen. — Aus dem Archipelagus hat man Nachricht, daß die griechischen Schiffe diese Meere wieder ganz beherrschen, daß die Central-Regierung der Moreoten unter Leitung des Fürsten Demetrius Oplanti in Argos residirt, und daß einige Einheit in ihr Regierungssystem gebracht ist. Was aber beunruhigender für die Pforte seyn dürfte, ist die Gewißheit, daß der merkwürdige Ali Pascha von Janina sich noch hält, und die Hoffnung ziemlich verschwunden ist, ihn für jetzt bezwingen zu können. Die Sulioten und Griechen haben Arta erobert, und die Belagerer Janina's wieder ganz muthlos gemacht. — Ein Theil der hier befindlichen Janitscharen weigert sich beharrlich, gegen Morea aufzubrechen, was zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß giebt. — Ueber die Perser weiß man nichts Neues; doch verbreitet sich heute das Gerücht, es sey ein Waffenstillstand mit ihnen geschlossen, in Folge dessen sie ihren Rückmarsch antreten würden. Allein wenn die Pforte nichts darüber bekannt macht, so bleibt es immer zweifelhaft. (Bekanntlich hat sich den neuesten Nachrichten vom 29. Dez. zufolge dieses Gerücht seitdem bestätigt.) — Von der moldauischen Gränze, den 7. Jan. Das Hauptquartier des Grafen Wittgenstein, welches von Tulczin nach Kischenoff verlegt werden sollte, war bis zum 4. d. noch nicht daselbst eingezückt. Die russische Artillerie soll durch die grundlosen Wege gezwungen worden seyn, Halt zu machen. In Jassy legen die Türken große Magazine an, und verschanzen sich längs dem Pruth.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Januar.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,8 Linien	1,6 Grad über 0	69 Grad	Südwest
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,4 Linien	4,7 Grad über 0	65 Grad	Südwest
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,8 Linien	0,8 Grad über 0	69 Grad	Südwest

Reif, der Himmel mit Streifen und Flecken leicht bedekt, die untere Atmosphäre sehr dünn; meist heiter dünn verschleiert, Nebel.

Karlsruhe [Museum.] Statt des angekündigten gesellschaftlichen Abendvereins, wird Freitag, den 25. d. M., Ball in dem Museum seyn.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1822.

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

So eben sind in der J. B. Nebler'schen Buchhandlung in Stuttgart erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun, Heidelberg bei Mohr und Winter, Mannheim bei Löfler, Freiburg bei Herder, Konstanz bei Wallis zu haben:

Taschenbuch für den Infanterieoffizier im Felde. Herausgegeben von F. v. Hügel, würtemb. Hauptmann und Ritter mehrerer Orden. Taschenformat. In Futteral geb. 54 kr.

Index zu dem hebräisch-deutschen Lexikon von Gesenius. Zum Behufe des Uebersetzens aus dem Deutschen ins Hebräische, nebst einem Anhange der nöthigsten Eigen- und Völkernamen. Von Präzeptor C. F. Scheid. Lexikonformat. 48 kr.

Vergleichung einiger durch Fettigkeit und klotzartige Bildung ausgezeichnete Kinder u. einiger Zwerge, von D. G. F. Jäger. gr. 8. geh. 30 kr.

Uebersicht der für die Vegetation wichtigsten physischen Eigenschaften der Erdbarten, aus welchen gewöhnlich die obersten Erdschichten und namentlich die Ackererden zusammengesetzt sind, von Prof. Schübler. Eine Tabelle in Folio. 48 kr.

Bericht über die landwirthschaftliche Anstalt zu Hohenheim. Von Direktor J. N. Schwarz. 8. geh. 18 kr.

Taschenbuch der allgemeinen Weltgeschichte; von Ph. Späth. Zweite umgearb. u. verm. Auflage. Taschenformat. In Umschlag geb. 2 fl. 30 kr.

Chronologische Uebersicht des Merkwürdigeren der allgemeinen Weltgeschichte, bis Ende des Jahres 1819; nebst synchronistischen Regententafeln. Von Ph. Späth. Taschenformat. 27 kr.

Württembergisches Jahrbuch. Herausgegeben v. J. D. G. Memminger. 3r u. 4r Jahrg. 8. In Umschlag geb. 2 fl. 36 kr. (Dieses Jahrbuch

enthält zugleich eine Personalanzeige des würtemb. Hofstaats, der Zentral- u. Kreisbehörden u. Landbeamten.)

Geographie u. Statistik Württemberg's; von Röder. 2te Abtheilung, den Japkreis enthaltend. 8. 1 fl. 48 kr.

Homiletische Mittheilungen. Von Stadtpfarrer Diehsch in Dehringen. 16 Hest. 8. 54 kr.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mit höherer Genehmigung werden Mittwoch, den 6. Februar, im Hügelsheimer Gemeindefeld, 64 Stämme Holländer-Eichen, Vormittags 10 Uhr, zu Hügelsheim im grünen Baum, und am folgenden Tage, den 7., aus dem Wintersdorfer Gemeindefeld, 50 Stämme, im Wirthshause zum grünen Baum in Wintersdorf, Vormittags 10 Uhr, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kastatt, den 21. Jan. 1822.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Lübingen. [Aufforderung.] Da der Graf Alex. v. Wenzelsau Schenk von Stauffenberg, Lautlinger Linie, mit mehreren Inwohnern und der Gemeinde zu Lübingen, Oberamt's Horb, einen Verkauf von Drittheilsgeldern aus Grundstücken, desgleichen von Gütern und Frohnen, abgeschlossen hat, und nun, um die gerichtliche Erkenntnis über diese Kontrakte nach Vorschrift der Besetze vornehmen zu können, zu wissen nöthig ist, ob nicht auf den verkauften Gegenständen Fidei-kommiss-, Lebens-, Pfandschafts- oder andere Rechte haften, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche binnen 90 Tagen, vom 1. Februar 1822 an, bei dem Civilsenat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis zu Lübingen geltend zu machen, indem nach Verlauf des anberaumten Termins keine weitere Einsprache mehr gehört, sondern die gerichtliche Erkenntnis über sämtliche verkaufte Gegenstände vorgenommen werden wird.

Lübingen, den 11. Jan. 1822.

Der Civilsenat des Königl. Württemberg. Gerichtshofs
für den Schwarzwaldkreis.

(Mit einer Beilage: Anzeige von J. H. v. Wessenberg's neuesten Schriften im Verlage bei Wallis in Konstanz.)

Redakteur; C. A. Lamey; Verleger und Drucker; P. Macklot.